

Beschlussauszug aus der 37. Sitzung des Gemeinderates Riegelsberg vom 20.03.2023

Top 7 Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Jahr 2023 mit Investitionsprogramm für die Jahre 2022 - 2026

Beschluss:

1. Der Gemeinderat beschließt das Investitionsprogramm für die Jahre 2022 bis 2026, unter Berücksichtigung der zuvor beschlossenen Änderungen.
2. Der Gemeinderat beschließt den Haushaltsplan für das Jahr 2023 gemäß § 1 der Satzung unter Berücksichtigung der zuvor beschlossenen Änderungen.
3. Der Gemeinderat beschließt den § 2 der Satzung, wonach der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen unter Berücksichtigung der zuvor beschlossenen Änderungen festgesetzt wird.
4. Der Gemeinderat beschließt § 3 der Satzung, wonach Verpflichtungsermächtigungen unter Berücksichtigung der zuvor beschlossenen Änderungen veranschlagt werden.
5. Der Gemeinderat beschließt den § 4 der Satzung, wonach der Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung auf 5.000.000 EUR festgesetzt wird.
6. Der Gemeinderat beschließt den § 5 der Satzung;
 - die Verringerung der Ausgleichsrücklage zum Ausgleich des Ergebnishaushalts unter Berücksichtigung der zuvor beschlossenen Änderungen festzusetzen;
 - die Verringerung der allgemeinen Rücklage zum Ausgleich des Ergebnishaushalts unter Berücksichtigung der zuvor beschlossenen Änderungen festzusetzen.
7. Der Gemeinderat beschließt den § 6 der Satzung:
 - Grundsteuer A: 300 v. H.
 - Grundsteuer B: 384 v. H.
 - Gewerbsteuer: 400 v. H.
8. Der Gemeinderat beschließt den § 7 der Satzung mit folgendem Wortlaut: „Es gilt der vom Gemeinderat am 20.03.2023 beschlossene Stellenplan.“
9. Der Gemeinderat beschließt unter Berücksichtigung der Änderungsanträge zum Haushalt das zahlungsbezogen nach § 6 des Gesetzes über den Saarlandpakt im Jahresabschluss 2021 erwirtschaftete Überschussergebnis aufzubrauchen und zur Finanzierung der zahlungsbezogen in der Haushaltsplanung 2023 sich ergebenden Fehlbeträge einzusetzen.
10. Der Gemeinderat beschließt die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan für das Jahr 2023 mit Inves-

titionsprogramm für die Jahre 2022 – 2026, unter Berücksichtigung der zuvor beschlossenen Änderungen.

Abstimmungsergebnis zu 1:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
27	0	1

(Frau Dell, Frau Christmann, Herr Waschburger und Herr Selzer waren außerhalb des Sitzungssaals und haben an der Abstimmung nicht teilgenommen.)

HH 2023 - Stichpunkte

Die HH Debatte : Gelegenheit, die Lage in unserer Gemeinde zu beleuchten, Chancen, Stärken, Schwächen, unsere Pläne und Aufgaben für das neue Jahr zu beschreiben
Wo steht Riegelsberg?

Wir sind im saarlandweiten Vergleich **ganz vorne** mit dabei, wir (BM, Verwaltung und Rat) kümmern uns um die wesentlichen Themen.

gute Infrastruktur hinsichtlich der Spielplätze, der Kindergärten und Schulen, wir verfügen über tolle Sport- und Freizeitstätten, insbesondere auch für unsere Vereine. Die Vereine wissen das auch sehr zu schätzen. Wir finden immer eine Lösung.

Und gerade in diesem Bereich (**Kinder und Bildung**) **investieren** wir weiter, soviel wie nie zuvor.

Sowohl Riegelsberg als auch Walpershofen haben in ihren Zentren **attraktive Plätze**. Auch hier geht es weiter.

Wir sind eine der ersten Gemeinde, die nicht nur ein **Starkregenvorsorgekonzept** hat, sondern auch in den nächsten Jahren in die Umsetzung geht.

Mit dem **Fahrradwegkonzept** haben wir eine Richtschnur, wie wir die auch hier weiterkommen. Notwendig auch unter dem Gesichtspunkt Klimaschutz.

Gemeinsam haben wir im letzten Jahr viel erreicht.

Großes ehrenamtliches Engagement. Im sportlichen, kulturellen und sozialen und kirchlichen Bereich. Vielen Riegelsbergerinnen und Riegelsbergern ist ihr Ort nicht gleichgültig. Sie packen mit an, wenn es darum geht unseren Ort lebens- und liebenswert zu gestalten.

So haben wir **hervorragenden Sportvereine** (Ringen, Fußball, Handball, Volleyball, Schach, Turnen ...). Die Sportvereine leisten neben den großartigen sportlichen Erfolgen viel für die Jugend und die Kinder und damit viel für den Zusammenhalt in der Gemeinde. Die Vereine finden bei uns immer ein offenes Ohr und die Bereitschaft eine Lösung zu finden.

Wir sind auch eine Gemeinde mit **Kultur**. Neben den zahlreichen Aktivitäten engagierter Vereine, z.B. die Chöre bzw. Orchester

(Kulturverein, Blasorchester, Kammerorchester, Chorklang Köllertal, CoryFeen, ...), aber auch den Angeboten verschiedener Gaststätten (Jochems Kneipe, Elch, Karlsberg Stübel), bieten auch wir im Rathaus ein breites, hervorragendes und hochgeschätztes Kulturprogramm. Für unsere Bürgerinnen und Bürger aber auch darüber hinaus. Auch Kultur ist ein Standortfaktor.

Orte der Kunst und Kultur (Rathaus)

Kostendeckungsgrad:

Kultur	1,5
Märkte	3
Schwimmbad	3
Feuerwehr	10

Zu den Kostendeckungsgraden: der von den Linken angegebene KDG Kultur. Der bezieht sich auf die Produktgruppe 2501 und beinhaltet auch die Ansätze für die Vereinszuschüsse an die Vereine (über OR), von 7.500, Zuschüsse über musikal. Früherziehung.

Rein Veranstaltungsbezogen kommt man auf 6 % (41.500 Ausgaben und 2.500 Einnahmen). Beim Jahresergebnis ergab sich schon 34 % .

DIE LINKE im Bundesprogramm: Kunst und Kultur können nur ihre gesellschaftliche Aufgaben erfüllen, wenn sie nicht als freiwillige Aufgabe betrachtet wird. Kultur muss als Pflichtaufgabe angesehen werden. Die Linke stellt sich gegen die Ökonomisierung und Privatisierung von Aufgaben der Daseinsvorsorge. ... Kürzungen im Kulturbereich sind Vorboten von Verteilungskämpfen.

Kultur ist Daseinsvorsorge, gerade in Riegelsberg als mit ausgeprägtem Wohncharakter

Es gilt dieses sympathische Gesicht des Ortes gilt es zu erhalten und stetig weiterzuentwickeln.

Was steht an? Wir **investieren** dieses Jahr und in den nächsten Jahren so viel wie niemals zuvor:

In 2023: ca. 9 Mio Auszahlungen aus Investitionstätigkeit; das ergibt bei den Einzahlungen von ca. 5,4 Mio ein Kreditbedarf von ca. 3,5 Mio., davon der größte Teil (hoffentlich) sonderkreditfähig (3,2).

Im nächsten Jahr nochmals 7,7 Mio, im Planungszeitraum bis 2026 insgesamt 27 Mio. Ausgaben bei 11,5 Mio. Einnahmen. Also ein Saldo von über 15 Mio.

Wofür:

Erweiterung Ellerschule (4 Mio.)
Gisorsviertel (3,6 Mio., insgesamt 6,8 Mio.)
Buchsachen (1,6 Mio.)
Stromversorgung Katastrophenschutz ((350 T€) in 2023
Schulhöfe kontinuierlich
Ausstattung schulen mit e. Tafeln und digitalpakt
Zuwendung Hand in Hand und ev. Kiga WA
WA: letztes Jahr
Tribüne Laufbahn und Flutlicht
Straßenbeleuchtung LED
Spielplätze
Hochwasserschutz (Feldeinläufe, in 24 Mäusbach)
Rathausvorplatz (Walpershofen 24)
Umsetzung Starkregenkonzept
Baumbestattungen / Sternenkinder und

Feuerwehr: Danke

Zum HH selbst

Veränderung gg. Vorjahr:

RVU + 1,2 Mio auf über 10. Mio.
Flüchtlinge
Energiekosten
Lohnkosten

Die Haushaltslage der saarländischen Kommunen ist nach wie vor schlecht. Das liegt in erster Linie an den hohen Kassenkrediten.

Unser HH leidet auch unter der Tatsache, dass der Bund immer mehr Aufgaben auf die Länder, Kreise und Gemeinden überträgt, sie aber nicht mit den entsprechenden finanziellen Mitteln ausstattet.

Personell am Rande des zumutbaren oder darüber hinaus: Bitte um Verständnis wenn nicht alles, was wünschenswert wäre oder beschlossen wird, zeitnah erledigt werden kann.

Unser Haushalt unterliegt auch den Vereinbarungen des **Kommunalkpaktes 2015 – 2024**, der zwischen dem Land und den Kommunen mit dem Ziel der Haushaltskonsolidierung, also der Schließung der strukturellen Deckungslücke geschlossen wurde. Das bedeutet konkret die Verringerung des zahlungsbezogenen strukturellen Defizits auf 0 bis zum Jahr 2024, also einen zahlungsbezogenen HH

Ausgleich. Wir müssen dabei unser Defizit jährlich um 10 % also um 5 T€ (Basis 2014: 49 T€) reduzieren. Dies ist erfüllt

Unser prognostiziertes Fehlbedarf im Ergebnishaushalt liegt bei ca. 3 Mio. €. Dies ist eine deutliche Verschlechterung gg. dem Jahr 2022 (-1,2 Mio), aber positives **JE von 2,25 Mio. in 2021 rettet uns.**

Das strukturelle jahresbezogene Defizit liegt in den Vorgaben des SaarlandPaktes (+ 250 T€) also genehmigungsfähig.

Alles in allem:
Wir sind gut aufgestellt

An der Stelle gilt mein Dank der Kämmererei, dem Team um Klaus Theobald, aber auch allen Fachbereichen.

Haushaltsrede // Anträge der CDU-Fraktion im Haushaltsjahr 2023

Wenn eine Kommune wirtschaftet, eine Haushaltssatzung erstellt und über Ihre Haushaltsmittel verfügt, so tut sie dies in Ausübung ihres per Verfassung garantierten Selbstverwaltungsrechts. Die Finanzhoheit ist eines der wesentlichen Prinzipien der kommunalen Selbstverwaltung.

Allerdings ist festzuhalten, dass jene externen finanziellen Verpflichtungen, auf die Kommunen keinen direkten Einfluss haben, immer größer werden und die Entlastungen gleichzeitig immer geringer ausfallen.

Ein defizitärer Haushalt, wie der jetzige in Riegelsberg, ist für niemanden angenehm. Es entstehen wenig Freiräume zur Entfaltung und Entwicklung, wenn die dafür notwendigen finanziellen Grundlagen fehlen.

Unseren Haushalt belasten nicht nur die im Allgemeinen stark gestiegenen Kosten für bereits länger geplante Bauprojekte, sondern auch unausweichliche und notwendige Baumaßnahmen, wie z.B. der Anbau der Ellerschule oder der unabdingbare Neubau des Feuerwehrgerätehaus in Walpershofen. Teilweise ereilen uns aber auch ungeplante Bauprojekte, wie z.B. die Bauschadensanierung und Erneuerung der Kindertagesstätten in Walpershofen und in St.Josef/Buchschachen.

Zu alledem kommt es zu unkontrollierbaren oder von uns nicht zu beeinflussenden weltlichen Ereignissen, wie zum Beispiel dem Ukrainekrieg mit allen humanitären und energiepolitischen Folgen. Neben der aktuellen Zinsentwicklung sind auch die gestiegenen Energiekosten keine zu unterschätzende Belastung.

Die kommunalen Kosten für die Flüchtlingskriese sind dieser Tage in aller Munde. Verschiedene Bürgermeister schreiben Brandbriefe nach Berlin. Ein Stück weit ist dies auch verständlich, weil die wirtschaftliche Lage für die meisten Kommunen nicht wirklich rosig ist.

Die Gemeinde Riegelsberg hat für das Jahr 2023 zu erwartende Aufwendung für die Unterbringung Asylsuchender in Höhe von ca. 1,7 Millionen Euro. Nach Verrechnung aller Erstattungen und Zuwendungen belastet dieses Thema den Riegelsberger Gemeindehaushalt immer noch mit einem Saldo von über 400.000€.

Es wäre aber zu kurz gesprungen, bei der jetzt entstandenen Situation nur die Kosten für die Unterbringung und Verpflegung im Blick zu haben und von der Bundesregierung nur deren Erstattung zu fordern.

Wir müssen Menschen, denen wir dauerhaft Asyl gewähren wollen, eine ordentliche Integration ermöglichen und echte Bleibeperspektiven schaffen.

Dies gelingt nicht allein durch die Bereitstellung von Wohnraum und Lebensmitteln. Eine Resolution sollte aus Sicht der CDU-Fraktion weitaus umfangreicher sein, als nur die Kostenübernahme für die Unterbringung zu verlangen.

Unsere Forderung an den Bundestag sollte wie folgt lauten: Wir brauchen mehr Sprachkurse, wir benötigen mehr Integrationshelfer, mehr Sozialpädagogen. Vor allem brauchen wir aber endlich ein ganzheitliches Konzept. Und wenn es ein Konzept gibt, dann braucht es in Folge auch die nötigen finanziellen Mittel, um Menschen, die dauerhaft in Deutschland bleiben wollen, ordentlich zu integrieren. Wenn wir die jetzt schon bestehenden Herausforderungen nicht zeitnah anpacken, dann werden die jetzigen Kosten nur die Spitze eines immer größer werdenden Eisberges sein, der unsere

Kommune, aber auch die Gesellschaft insgesamt noch umfangreicher -nicht nur finanziell- belasten wird.

Auch die Regionalverbandumlage steigt durch vielseitige Einflüsse und Mehrbelastungen (unter anderem auch die fortbestehende Flüchtlingskrise) auf über 10 Millionen Euro an und sie soll auch in den folgenden Jahren weiterhin erhöht werden. Umgerechnet entfällt in Riegelsberg für das Jahr 2023 somit eine pro-Kopf-Umlage von über 700€. Unterm Strich kann man sagen: auf die Kommunen im Regionalverband Saarbrücken fallen im landesweiten Vergleich die höchsten pro-Kopf-Umlagen aller Kreise an. Auch wenn die Gründe dafür vielfältig und nicht immer steuerbar sind, so bedarf es auf Dauer einer Neuordnung oder eines Ausgleichsfonds zur Finanzierung aller in den Landkreisen anfallenden gesamtgesellschaftlichen Allgemeinkosten.

Der Kommunale Haushalt wird immer wieder als Königsdisziplin der Kommunalpolitik dargestellt.

Dabei entfaltet ein genehmigter Haushalt im Rechtsverhältnis zum Bürgermeister, bzw. gegenüber der Verwaltung nur eine einseitige Wirkung. Die im Haushalt festgesetzten Mittel ermächtigen den Bürgermeister und die Verwaltung, die damit verbundenen Dinge umzusetzen, sie verpflichten nicht zur Umsetzung.

In dem von der Verwaltung vorgelegten Haushaltsentwurf finden sich viele Ansätze aus den vergangenen Jahren wieder. So gibt es zum Beispiel einen jährlichen Kostenansatz von 1500€ für so genannte Willkommensboxen, die jeder neugeborene Erdenmensch in Riegelsberg zur Begrüßung bekommen sollte. Umgesetzt wurde dieser Antrag bisher leider nicht im Ansatz.

Ein Punkt, den ich hervorheben möchte, ist der Kostenansatz der Verwaltung zur Schaffung eines eigenen Grabfeldes für Sternenkinder. Damit wird den Eltern und allen anderen Hinterblieben endlich ein angemessener Raum für Bestattung und Trauer ermöglicht. Wir möchten uns bei der Verwaltung bedanken, dass der Vorschlag von unserem Fraktionsmitglied Bernd Wegner durch diese aufgegriffen wurde und zeitnah umgesetzt werden soll.

Einer unserer wichtigsten Ansprüche an den kommunalen Haushalt ist die Generationengerechtigkeit. Generationengerechtigkeit und Chancengleichheit im „jetzt und hier“, aber auch Generationengerechtigkeit gegenüber den uns nachfolgenden Generationen.

Dies spiegelt sich in mehreren Forderungen und Anträgen wider:

Wir wollen ein angemessenes Betreuungsangebot für Riegelsberg, damit junge Familien und Ihre Kinder eine echte Chance auf einen Betreuungsplatz haben. Auch wenn der Neubau der Kindertagesstätte im Gisorsviertel aufgrund allgemeiner Baukostensteigerungen um ein vielfaches teurer ist, als geplant, so zeigt sich, dass CDU, Linke und Grüne mit dieser Grundsatzentscheidung gegen allen Widerstand die richtige Weichenstellung vorgenommen haben. Der Neubau der Kita Gisors, dessen Gesamtkosten mittlerweile mit rund 6,6 Millionen € beziffert werden, belastet nach Anrechnung aller Fördermittel den Gemeindehaushalt im Saldo für das Jahr 2023 mit rund 1,6 Millionen Euro.

2 Kindertagesstätten sind aufgrund baulicher Mängel ausgelagert. Die evangelische Kindertagesstätte in Walpershofen, als auch die Kita St. Josef (Buchsachen), mussten nachdem gravierende Baumängel durch Wassereinbruch aufgetreten waren, im letzten Jahr in die alte Schule in Walpershofen und in die Köllertalhalle ausgelagert werden. An dieser Stelle möchten wir uns bei den Trägern, als auch bei den Kindern und Ihren Familien bedanken, dass Sie gemeinsam mit der Verwaltung das Beste aus der Situation machen. Die CDU-Fraktion unterstützt alle Anstrengungen zur möglichst zeitnahen Instandsetzung und der Rückkehr in die eigentlichen Gebäude ausdrücklich.

Allerdings wurden zur Instandsetzung der Kita St. Josef keine Einnahmen, also Fördermittel oder Zuwendungen im Haushalt dargestellt. Somit hätten sich die Baukosten für die Sanierung der Kita St. Josef Buchsachen im Saldo mit ca. 1,6 Millionen €, (also in etwa demselben Saldo des Neubau Kita Gisors) im Haushalt wiedergefunden. Nachdem unsere Fraktion im Rahmen der Haushaltsklausur auf diesen Missstand aufmerksam wurde, stellten sich gleich mehrere Fragen: -Wurde die Akquise von Fördermitteln verbummelt? -Wurden Vorgespräche mit dem Ministerium geführt? -Ist dieser Verfahrensfehler zu heilen? Und vor allem: gibt es bei diesem Projekt noch mehr Entwicklungspotential?

Zum Glück sind entsprechende Gespräche mit Fördermittelgebern zeitnah nach unseren Anträgen erfolgt, wodurch weitreichende Finanzmittel zu Gunsten der Gemeinde Riegelsberg in Aussicht gestellt worden sind, die nun auch positive Berücksichtigung im Haushalt finden.

Ähnliche Sachverhalte ergaben sich in anderen Bereichen, wie zum Beispiel den Kosten zur Anschaffung neuer Sirenenanlagen oder dem Neubau eines Feuerwehrgerätehauses im Löschbezirk Walpershofen. Aufgrund der vorliegenden Gutachten der Brandschutzbedarfsplanung ergeben sich verschiedene Maßnahmen, die zwingend umzusetzen, aber ebenso förderfähig sind. Auch hier haben wir genau hingeschaut und entsprechende Anträge zur Einnahme von Fördermitteln und Zuwendungen gestellt. Die kameradschaftliche Arbeit, die den Grundstein einer gut funktionierenden Feuerwehr bildet, wollen wir in beiden Löschbezirken anlässlich der aktiven Jubiläen 125 und 112 Jahre, als auch der beiden Jubiläen beider Jugendfeuerwehren mit 60 und 20 Jahren mit insgesamt 3600€ bei Ihren geplanten Aktivitäten unterstützen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Hilfsorganisationen bedanken, die einen wichtigen Dienst für die Allgemeinheit leisten. Sie haben jederzeit unsere Unterstützung sicher!

„Generationengerechtigkeit im Jetzt“ bedeutet für uns auch: Zugang zu Lernmedien, keine weiteren Kompromisse bei der Digitalisierung unserer Schulen. Unsere klare Forderung: Bitte unverzüglich Videoprojektoren und schnelles Internet für jeden Klassensaal, als vereinzelt Smartboards (digitale Tafeln) ohne Internet, die keine Lehrkraft nutzen kann oder möchte! Unsere Bitte an den Bürgermeister: sprechen Sie bitte mit allen Schulleitern, aber legen Sie bitte vor allem einen Zahn zu!

Um unseren Schülern einen möglichst sicheren, als auch zeitgemäßen Zugang zu Bildung zu gewähren, haben wir ebenso beantragt 5000€ zur Errichtung ordentlicher Schulbushaltestellen vorzuhalten, als auch den asphaltierten Schulhof der Grundschule Hilschbach-Walpershofen kurzfristig grüner und schattiger zu gestalten, weil der „grüne Schulhof“ der Baustraße für den neuen Anbau der Schule weichen musste.

Die Unterstützung der Vereine -insbesondere nach Corona- ist uns ein besonderes Anliegen, weshalb wir einen Antrag zur finanziellen Unterstützung zum „Tag der Vereine“ gestellt haben. Der Tag der Vereine soll im Jahr 2023 auf Initiative von Ortsvorsteher Heiko Walter in und um die Riegelsberghalle stattfinden, um allen Riegelsberger Vereinen eine gemeinsame Plattform zum Austausch und der Mitgliedergewinnung anzubieten.

Den Antrag der SPD-Fraktion zur Einstellung von Mitteln zur Finanzierung von Schwimmkursen begrüßen wir grundsätzlich. Allerdings würden wir die Mittel sinnvollerweise nicht zur Subvention der Beiträge von ohnehin preiswerten Schwimmkursen einsetzen wollen. Vielmehr würden wir den Betrag lieber zur Unterstützung der durchführenden Vereine, respektive der Schaffung weiterer Angebote einsetzen, da die bereits lang anhaltende Nachfrage das bestehende Angebot in unserer Kommune deutlich übersteigt.

Auch die Belange und Bedürfnisse älterer Mitmenschen sind für uns ein selbstverständlicher Baustein kommunaler Daseinsfürsorge. Deshalb haben wir für 2023 Planungskosten in Höhe von 10.000€ zur geplanten Errichtung und dem Betrieb eines Mehr-Generationen-Treffs in Riegelsberg analog zum bestehenden im Ortsteil Walpershofen beantragt.

Generationengerechtigkeit gegenüber denen, die nach uns kommen, bedeutet für die CDU-Fraktion aber auch der verantwortungsvolle Umgang mit unserer Umwelt, mit der Natur und mit der endlichen Ressource Grund und Boden. Es ist festzuhalten, dass die Einwohnerzahlen in Riegelsberg weiterhin rückläufig sind und dass wir darauf angewiesen sind, mögliche und dazu möglichst ökologische Bauflächenpotentiale zur Schaffung von Wohnraum anzubieten. In den vergangenen Diskussionen um geplante Neubaugebiete wurden immer wieder Begriffe aufgeworfen, wie zum Beispiel „Leerstandskataster“, „innerörtliche Verdichtung“, „baureife, unbebaute Grundstücke“, und ähnliches mehr.

Diese völlig zurecht ins Feld geführten Punkte nehmen wir ernst und haben uns deshalb mit unbebauten Baugrundstücken im Eigentum der Gemeinde beschäftigt. Zur Verdeutlichung, dass uns dieses Anliegen ebenso umtreibt, haben wir den Antrag auf die Veräußerung des so genannten „Bürgermeistergrundstücks“, einem baureifen, erschlossenem Grundstück hinter dem Rathaus gestellt. Dabei geht es uns trotz aller angenehmen finanziellen Aspekte nicht darum das „Tafelsilber der Gemeinde zu verscherbeln“, sondern um den symbolischen Auftakt zur innerörtlichen Verdichtung, bei der wir als Kommune mit gutem Beispiel voran gehen müssen.

Wie bereits in meiner Rede ausgeführt, sind Anträge zum kommunalen Haushalt zumeist eingepreiste politische Willensbekundung, deren Umsetzung in das Ermessen des Bürgermeisters fällt. Ein verabschiedeter Haushalt bereitet die rechtliche Grundlage zur zweckgebundenen Verwendung von Geldern.

Mit unserem Antrag zur Verschiebung des Kostenansatzes zur Bürgermeisterwahl vom Jahr 2025 auf das Jahr 2024 wollen wir diesem Grundsatz Sorge tragen. Durch diesen Antrag entsteht für den Bürgermeister kein rechtsverbindlicher Zwang, im Jahr 2024 auszuscheiden.

Vielmehr soll dieser Antrag unsere wohlwollende Unterstützung zur ordentlichen Beendigung der Amtszeit -auch vor 2025- zum Ausdruck bringen.

Für den Fall, dass der Bürgermeister den Absichten des Kommunalen Selbstverwaltungsgesetz (KSVG) und dem Kommunalwahlgesetz (KWG) entsprechen möchte und die Wahlen für Bürgermeister und Gemeinderat zusammenlegen würde, so würden wir dies auch im Sinne der Wähler und der Wirtschaftlichkeit begrüßen und unterstützen.

Ein bereits erwähntes, aber nicht zu vernachlässigendes Thema sind die gestiegenen Energiekosten und die allgemeine Energieknappheit, die nicht nur massiv Einfluss auf unser aller Leben, sondern auch in Zukunft großen Einfluss auf den kommunalen Finanzhaushalt haben wird. Es ist zu erwarten, dass dieses Thema in den nächsten Jahren noch stärker an Bedeutung zunimmt.

In der Komplexität, als auch im Zusammenspiel der Themen Ökologie, Energiemonitoring und Fördermittelaquise sieht unsere Fraktion unsere Forderung zur Schaffung einer gleichlautenden Stabstelle Ökologie, Energiemonitoring und Fördermittelaquise begründet. Durch persönliche Gespräche mit Mitarbeitern der Verwaltung stellte sich heraus, dass wir mit diesem Antrag „offene Türen eingerannt“ haben und die Verwaltung eine gleichlautende interne Anlaufstelle dringend gebrauchen kann.

An dieser Stelle möchten wir -stellvertretend für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung- Frau Marchlewitz und Herrn Theobald von der Kämmerei für die engagierte Arbeit und dem verantwortungsvollen Umgang mit den finanziellen Mitteln danken.

Alle vorgetragenen, sowie alle weiteren aufkommenden Themen werden wir auch in Zukunft genau im Blick haben und anpacken, wo es notwendig ist. Mit dem Blick für die kleinen und die großen Dinge und allem, was dazwischen liegt. Vor allem aber mit Maß und Mitte.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Haushaltsrede 2023 der SPD-Fraktion – Prioritäten setzen!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Häusle,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Riegelsbergerinnen und Riegelsberger,

wir alle müssen aktuell mehrere Krisen gleichzeitig bewältigen. An erster Stelle denke ich hier an die Corona-Krise. Zum Glück haben wir sie nun – wenn man es überhaupt so sagen kann – „unter Kontrolle“ und Normalität ist wieder in unser aller Leben eingekehrt. Trotzdem wird sie uns mit ihren zum Teil langfristigen Auswirkungen auf dem Welt- und auf dem Arbeitsmarkt noch einige Zeit begleiten. Als wäre dies allein betrachtet nicht schon Belastung genug, herrscht seit etwas mehr als einem Jahr Krieg in Europa. Der widerliche Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ist ein unglaubliches Verbrechen und verursacht Schmerz und Leid. Die damit verbundene Flüchtlingswelle stellt auch uns vor große Herausforderungen. Wir wollen die Menschen, die bei uns Zuflucht suchen, angemessen und sicher unterbringen. Jedoch kommen viele Kommunen mittlerweile an die Grenzen ihrer Aufnahmefähigkeit, da keine eigenen Liegenschaften mehr vorhanden sind oder keine Wohnungen mehr zum Anmieten gefunden werden. Zum Glück hat das Land in Person unseres Innenministers Reinhold Jost schnell reagiert und wird durch das Einrichten eines „Containerdorfes“ in Ens Dorf sowie der Anmietung von Hotels kurzfristig eine Entlastung herbeiführen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist erschreckend, was gerade in der Ukraine geschieht. Hierdurch aber auch durch andere Faktoren geraten die sozialen und wirtschaftlichen Strukturen bei uns und auf der ganzen Welt erneut stark unter Druck. Die Preise steigen, insbesondere die Energiekosten, und belasten Menschen, Vereine und Unternehmen. Hinzu kommen die längerfristigen Krisen und Veränderungsprozesse, wie die Veränderung des Weltklimas, der Strukturwandel in Industrie und Handel – und nicht zuletzt der demographische Wandel und die Digitalisierung.

Diese Punkte stellen uns alle vor große Herausforderungen! Sie schlagen sich spürbar im Alltag der Menschen in Deutschland, im Saarland und auch in Riegelsberg nieder:

Da ist der Sportverein, der während der Corona-Pandemie zahlreiche Mitgliedsaustritte zu verzeichnen hatte und nun händeringend nach Trainern/Trainerinnen sucht.

Da ist der Gastronom, der mittlerweile die Kosten für sein Frittenfett auf den Cent genau kalkulieren muss, für den der Strompreis zur zweiten Miete geworden ist, der kein Personal mehr für den Service findet und der sich große Sorgen darum macht, ob und wie die Gäste den Weg in sein Restaurant finden.

Da ist die Familie, die monatelang neben dem ganz normalen Arbeitsalltag ihre Kinder zu Hause betreuen und unterrichten musste. Die Auswirkungen dieser Zeit wirken in fast allen Familien nach, aber es gibt keine Zeit für eine

Atempause: Schon sind da die Sorgen um Energiekosten, den Job im evangelischen Krankenhaus in SB oder im Kaufhof oder die Suche nach einer bezahlbaren, größeren Wohnung in Riegelsberg, weil nicht nur die Sorgen, sondern auch die Kinder langsam größer werden.

Ich könnte meine Aufzählung noch weiter fortführen, möchte es aber hierbei belassen. Mit dieser beispielhaften Aufzählung wollte ich zum Ausdruck bringen, dass sich die Gesellschaft in den letzten Jahren durch all diese Faktoren gewandelt hat und jeder einzelne in erster Linie mit seinen Sorgen und Ängsten beschäftigt ist. Dies müssen wir durch gemeinsame Anstrengungen wieder ändern, liebe Kolleginnen und Kollegen. Das Wichtigste in Zeiten wie diesen ist nämlich der Zusammenhalt in der Gesellschaft. Das gegenseitige Verständnis für die verschiedenen, immer stärker divergierenden Ziele und Sorgen.

Ich bin froh und dankbar, dass sowohl der Bund als auch das Land in den letzten Jahren finanzielle Entlastungspakete geschnürt haben, um die Menschen und die Kommunen zu entlasten. Was die kommunalen Finanzen, insbesondere die Kassenkredite betrifft, hat das Saarland mit dem „Saarlandpakt“ als bisher einziges Bundesland neben Hessen mit der „Hessenkasse“ die Hälfte der kommunalen Kassenkredite übernommen. Hierfür hat es 1 Mrd. € in die Hand genommen. Daneben hat es in den letzten Jahren die Corona bedingten Mindereinnahmen bei Einkommens- und Gewerbesteuer übernommen, so dass die befürchteten kommunalen „Finanzlöcher“ größtenteils geschlossen werden konnten. Auch die Schlüsselzuweisungen vom Land mit 8.729.820 € steigen im Vergleich zum letzten um knapp 1 Mio. €. Mit dem Transformationsfonds – dem Trafo - wird das Land nun außerdem einen weiteren Beitrag leisten. Neben der finanziellen Unterstützung der Unternehmen im Rahmen des Strukturwandels,

werden auch die Kommunen durch den Trafo profitieren, z.B. bei der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED – diese erfolgt zwar bereits in Riegelsberg und wird mit 90% gefördert. Die restlichen 10% können zusätzlich durch den Trafo gefördert werden. Aber auch bei energetischen Maßnahmen öffentlicher Gebäude sieht der Trafo eine Förderung vor. Außerdem soll nun der Kommunale Finanzausgleich (KFA) im Saarland „reformiert“ werden, um eine gerechtere Verteilung unter den Kommunen zu erreichen. Der Bund hat in den letzten 3 Jahren ebenfalls durch Milliarden-Zuschüsse sowohl die Kommunen als auch die Bürgerinnen und Bürger unterstützt, zuletzt u.a. mit der Energiepreisbremse oder der Übernahme von mittlerweile 75% der Kosten der Unterkunft. Für dieses Jahr ist auch wieder eine finanzielle Unterstützungsleistung des Bundes für die Kommunen bei den Kosten für Flüchtlinge beschlossen worden. Für die Ausgaben der Kommunen für die Geflüchteten aus der Ukraine 1,5 Milliarden € und für die Kosten im Zusammenhang mit denjenigen Geflüchteten, die aus anderen Staaten nach Deutschland kommen, eine allgemeine flüchtlingsbezogene Pauschale in Höhe von 1,25 Milliarden €. Von diesen Zahlungen wird auch unsere Kommune profitieren, so dass sich diese auch positiv auf den diesjährigen Haushalt auswirken werden.

Daneben gibt es aber Kostenfaktoren und -punkte, die sich negativ auf den Haushalt auswirken und die weder durch das Land noch den Bund kompensiert oder übernommen werden können. So ehrlich muss man dann aber auch sein. Feststehende und wiederkehrende Parameter wie Personalaufwendungen, Instandhaltungskosten oder aktuell wieder steigende Zinsen. Auch die steigenden Baupreise, die hohen Energiekosten oder kommunale „Luxusausgaben“ wie das vor unserem Rathaus aktuell im Bau befindliche Fontänenfeld mit einer LED beleuchteten „Eventdüse“ für sage und schreibe

130.000€ belasten zusätzlich unseren Gemeindehaushalt. Solche Prestigeprojekte sollte man lieber sein lassen und dafür andere wichtige und auch erforderliche Projekte sofort umsetzen und nicht verschieben.

Eine weitere richtig große Belastung für unseren Haushalt stellt – Sie werden es wahrscheinlich schon ahnen – die Regionalverbandsumlage dar. Im Vergleich zum letzten Jahr ist diese insgesamt um knapp 36 Mio. € auf 294,6 Mio. € angestiegen. Bedeutet für Riegelsberg eine Steigerung von 1.233.900 € auf 10.089.432 €. Eine enorme Belastung für unseren Haushalt. Die drei Hauptbereiche, die zu dieser Erhöhung geführt haben sind: Soziales, u.a. mit Asylbewerberleistungen und Leistungen im Pflegebereich, Jugendamt und Kosten der Unterkunft. Wir sind froh, dass der Regionalverband sich hier um diese Bereiche kümmert. Da aber ein Ende der jährlichen Erhöhungen Stand heute leider nicht absehbar ist, gefährdet ein solche Erhöhung Jahr für Jahr zunehmend unseren Haushalt und dessen Genehmigungsfähigkeit.

Viele der zuvor genannten Faktoren führen in diesem Jahr dazu, dass der Ergebnishaushalt mit einem Fehlbetrag von etwas mehr als 3 Mio. € abschließen wird. Eine Summe, die jeden von uns in „Schockstarre“ versetzt. Zumal es laut Kämmerei in den nächsten Jahren nicht wirklich besser werden wird. Neben den vielen anderen Krisen nun auch noch eine „Haushaltskrise“, wenn man es zugespitzt sagen möchte. Zum Glück können wir dieses finanzielle Loch in diesem Jahr durch die guten Haushaltsergebnisse in den letzten Jahren „stopfen“.

Wissen Sie eigentlich, was das Wort „Krise“ bedeutet? Es leitet sich aus dem Griechischen ab und bedeutet Unsicherheit, bedenkliche Lage, Zuspitzung, Entscheidung, Wendepunkt. Also eher mit etwas Negativem behaftet der Begriff,

der einem die Zuversicht nehmen kann und dies vielleicht bei einigen von Ihnen bereits getan hat. Bei uns, der SPD-Fraktion jedoch nicht. Bereits vor einigen Jahren standen wir quasi mit dem Rücken zur Wand mit den Haushalten. Wir waren Haushaltssanierungskommune und mussten Jahr für Jahr schauen, dass wir die Ampel auf „grün“ bekommen. Haben wir es trotz der widrigen Umstände geschafft? Ja, wir haben es geschafft, in dem wir Prioritäten gesetzt und positiv nach vorne geschaut haben. Für unsere positive Einstellung stehen sinnbildlich zwei Zitate:

„Krise ist ein produktiver Zustand“ (von Max Frisch) und „Das Wort Krise setzt sich im Chinesischen aus 2 Schriftzeichen zusammen – das eine bedeutet Gefahr und das andere Gelegenheit.“ (von John F. Kennedy).

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

als gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Menschen in unserer Gemeinde ist es unsere Pflicht, alles zu tun, um die Auswirkungen der Krisen – vor allem für die Schwächsten – erträglicher zu machen und gleichzeitig die notwendigen Veränderungsprozesse zu gestalten. Wir müssen Lösungen für das eine finden, ohne das andere aus dem Auge zu verlieren. Unter dieser Maxime haben wir als SPD-Fraktion entschieden, Verantwortung zu übernehmen, positiv nach vorne zu schauen und Prioritäten zu setzen.

Wir werden heute einen nach vorne gerichteten Haushalt der Krisenbewältigung beschließen. Einen Haushalt, der die akuten Probleme angeht und gleichzeitig die Chance ergreift, die langfristigen Veränderungsprozesse zu gestalten. Einen Haushalt, der bei all dem auch mit begrenzter werdenden finanziellen Ressourcen und fehlenden Fachkräften umgehen muss.

Denn uns als SPD-Fraktion ist es sehr wichtig, dass unsere Gemeinde weiterhin lebens- und liebenswert bleibt und wir sie Jahr für Jahr weiterentwickeln bei den wichtigen und gewichtigen Themen **Bildung, Kultur, Demografischer Wandel, Infrastruktur, Mobilität sowie Klima und Naturschutz.**

Was das Thema **Bildung** angeht, setzen wir uns schon seit Jahren für ausreichend Kita-Plätze, sowohl im Krippen- als auch im Regelbereich in Riegelsberg ein. Wir hatten uns damals zwar für eine andere Lösung zur Erweiterung der Kita-Plätze ausgesprochen, stehen aber zu 100% hinter dem Kita-Neubau im Gisorsviertel. Auch waren wir schon immer für den Fortbetrieb des Kindergartens „Buchsachen“. Daher war es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass nach dem Wasserschaden nun eine Komplettsanierung erfolgen wird und keine dauerhafte Schließung. Um zukünftig auf einen möglichen weiteren Bedarf an Kita-Plätzen reagieren zu können, haben wir die Verwaltung bereits vor einiger Zeit darum gebeten, mit den Eigentümern oberhalb des Kindergartens „Buchsachen“ Kaufgespräche zu führen und falls eine Verkaufsbereitschaft bestünde, den entsprechenden Betrag im Jahr 2024 in den Haushalt einzustellen. Auch eine Kostenbeteiligung bei den Erweiterungen der beiden evangelischen Kindergärten in Riegelsberg und Walpershofen war für uns selbstverständlich. Denn Kinder sind unsere Zukunft!

Da wir uns auch seit Jahren für beitragsfreie Kitas eingesetzt haben, sind wir froh, dass die Landesregierung diese ab dem Jahr 2027 beschlossen hat. Auch werden wir uns weiterhin für den Ausbau echter Ganztagschulen stark machen, gerade unter dem Gesichtspunkt, dass ab dem 1.1.2026 ein Rechtsanspruch auf eine Ganztagsbetreuung besteht.

Was das Thema **Kultur** in Riegelsberg angeht, so gehört diese für uns genauso zur öffentlichen Daseinsvorsorge, wie z.B. das Vorhalten von Hallen oder der beiden Schwimmbäder. Durch sie wird die kulturelle Teilhabe in Riegelsberg gefördert. Nach den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie mehr denn je. Dies haben bereits zahlreiche Veranstaltungen der letzten Monate gezeigt. Sich nun auf den Kostendeckungsgrad zu berufen, wie die Linken und den halben Kulturetat streichen wollen, kommt einem Schildbürgerstreich nahe. Wenn man so überall argumentieren würde, müsste man das Freibad etwa für immer schließen oder die Öffnungszeiten verkürzen und die Beckengröße „halbieren“. Daher kann ich bereits jetzt sagen, dass wir weder dem Antrag der Linken noch demjenigen der BfB zur Kürzung des Kulturetats zustimmen werden.

Was den **demographischen Wandel** betrifft, macht auch dieser in und vor Riegelsberg nicht halt. In unserer Gemeinde leben viele ältere Menschen und das ist auch gut so. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat bereits im Dezember 2017 ein Konzept auf den Weg gebracht, wonach man älteren und in der Mobilität eingeschränkten Menschen auf vielfältige Art und Weise das Alltagsleben erleichtern möchte. Eines dieser Ziele war die Bereitstellung einer Begegnungsstätte, in der sich Menschen jeden Alters treffen, aufhalten und kennenlernen können und wo das soziale Miteinander gefördert wird. Dies ist durch die Eröffnung des Mehrgenerationentreffs in Walpershofen voll und ganz gelungen. Neben diesem Treff soll es unserer Auffassung nach noch einen weiteren in Riegelsberg geben. Daher haben wir die Verwaltung vor einiger Zeit gebeten, die Kosten einer Komplettsanierung des ehemaligen Friedhofswärter-Hauses zu bestimmen und parallel mit der Bank 1 Saar Gespräche zu führen, ob die ehemalige Filiale am Walter-Wagner-Platz angemietet werden kann. Daher

werden wir dem Antrag auf Streichung der 12.000€ pro Jahr für eine mögliche Anmietung einer Immobilie nicht zustimmen.

Was die Themen **Infrastruktur und Mobilität** angeht, haben wir in der Vergangenheit bereits viel in Riegelsberg gemacht. Wir haben die Saarbahn, mit der man problemlos zur Arbeit fahren kann. Mit dem ab 1.Mai gültigen Deutschlandticket sowie dem durch die Landesregierung neu eingeführten „Junge-Leute-Ticket“ wird die Nutzung des ÖPNV zudem noch günstiger. Zudem wurde Ende letzten Jahres das durch uns beantragte Radwegekonzept erstellt und veröffentlicht. Dieses beinhaltet viele Verbesserungen für den Radverkehr in Riegelsberg. Auch die Schulhöfe der drei Grundschulen werden nun auf unseren Antrag hin nach und nach neu gestaltet.

Was das Thema **Klimaschutz** angeht, wurden bereits im Jahr 2011 – also für über 10 Jahren - sowohl ein Integriertes Klimaschutzkonzept sowie ein Teilkonzept „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften“ beschlossen. Einige Punkte hieraus wurden bereits umgesetzt, andere werden noch folgen. Da das Land den ersten Schritt für ein saarländisches Klimaschutzgesetz gemacht hat, auf dem dann ein entsprechendes Klimaschutzkonzept erstellt wird, werden wir uns dafür stark machen, dass sowohl das integrierte Klimaschutzkonzept als auch das Teilkonzept spätestens im nächsten Jahr fortgeschrieben und angepasst werden. Hierdurch soll ein weiterer Beitrag zur nachhaltigen Gemeindeentwicklung geleistet werden. Konkret stellen wir uns einen „kommunalen Wärmeplan“ vor. Ein solcher kommunaler Wärmeplan bildet die Grundlage, um eine klimaneutrale Wärmeversorgung zu erreichen. Mit Hilfe dieses Fahrplans soll unsere Kommune, die richtigen Entscheidungen treffen. Genauso soll er auch alle anderen lokalen Akteure bei individuellen Investitionsentscheidungen

unterstützen. Da finanzschwache Kommunen eine Vollförderung durch den Bund erhalten, müssen keine finanziellen Mittel im Haushalt eingestellt werden.

Bereits im letzten Jahr wurden auf unseren Antrag hin entsprechende finanzielle Mittel für die Erstellung eines **Naturschutzkonzeptes** eingestellt. Gemeinsam mit Verbänden, Vereinen und den Bürgerinnen und Bürgern wollen wir ein solches Konzept erstellen. Basierend auf den Landschaftsplänen, welche der Regionalverband als Beitrag für die Flächennutzung in Riegelsberg erstellt hat, möchten wir im ersten Step in Bürgerworkshops und sonstigen Beteiligungsforen Ideen sammeln und diese weiter ausarbeiten. Zur Finalisierung möchten wir dann eine Agentur oder Firma mit der Erstellung dieses Konzeptes beauftragen. Da der Großteil des Konzeptes durch Eigenleistung erfolgen wird, erachten wir die ursprünglich angesetzten 80.000 – mit 50% Förderung – als zu hoch angesetzt. 15.000€ sollten daher ausreichend sein, daher auch unser Änderungsantrag.

Neben diesem Antrag haben wir noch folgende weitere Anträge gestellt, welche alle auf das Gemeinwohl ausgerichtet sind und unserer Auffassung nach zur Daseinsvorsorge gehören:

- 10.000€ für dieses und das nächste Jahr zur finanziellen Unterstützung bei Schwimmkursen im Hallenbad in Pflugscheid, damit möglichst vielen Kindern die Teilnahme ermöglicht werden kann
- 6.000€ in 2023, damit in der Ortsmitte in Walpershofen ein zusätzlicher Stromkasten für Feste errichtet werden kann

- 20.000€ Planungskosten in 2024 und 200.000€ Baukosten in 2025 für den Anbau einer Toilettenanlage an das Mehrgenerationentreff in Walpershofen, damit Besucher des Spielplatzes und von Festen diese nutzen können

Bevor ich nun zum Schluss meiner Rede komme, möchte ich noch zwei Punkte ansprechen.

1. Durch den Saarlandpakt wurde den Kommunen bereits die Hälfte der Kassenkredite durch das Land erlassen. Die andere Hälfte muss unserer Auffassung nach durch den Bund übernommen werden. Daher auch die heute vorgelegte „Resolution“ mit der Bitte um Zustimmung zu dieser.

2. Ich möchte mich bedanken und zwar bei allen, die in den letzten, zum Teil sehr schwierigen Jahren sich hauptberuflich oder im Ehrenamt für andere eingesetzt haben und dies auch weiterhin tun. Bei den Vereinen für die sehr gute Arbeit und den Zusammenhalt. Bei der Feuerwehr in Riegelsberg und Walpershofen möchte ich mich für das Engagement bedanken. Was hier geleistet wird, verdient uns aller Respekt. Auch dem THW und dem DRK möchte ich danken, die sich ebenfalls für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Der größte Dank gilt aber Herrn Theobald, Frau Marchlewitz und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die den Haushaltsentwurf aufgestellt haben. Vielen Dank!

Wir werden dem Haushalt 2023 zustimmen!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit! Glückauf!

Rede zum Haushalt 2023

Fraktion Bündnis 90/Grüne H. Jürgen Marowsky

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren!

wie beginnt man eine Haushaltsrede nach so einem Jahr, wie es 2022 für uns alle war? Am 24. Februar hat Putin begonnen, die gesamte Ukraine anzugreifen. Was sich niemand von uns vorstellen konnte – ein Krieg in Europa – wurde Wirklichkeit. Unsere Vorstellungen von Frieden und Sicherheit in Europa gelten nicht mehr. Der Krieg in der Ukraine hat nicht nur Auswirkungen auf Deutschland und Europa, sondern weltweit.

Die Corona-Krise neigt sich ihrem Ende zu und wir wollten wieder zur Normalität zurückkehren, doch jetzt sehen wir uns durch diesen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg mit neuen Krisen konfrontiert. Lieferengpässe, immer höhere Lebensmittelpreise, eine steigende Inflation – wir alle sind von den Auswirkungen betroffen.

Viele Experten sprechen von der Gefahr einer wirtschaftlichen Rezession. Hier einen Haushalt aufzustellen und zu verabschieden gestaltet sich schwierig. An dieser Stelle möchte ich unserem Kämmerer und seinem gesamten Finanzteam für die geleistete gute und solide Arbeit danken.

Die drohende Klimakatastrophe und der Verlust der biologischen Vielfalt stellen eine Bedrohung für die Menschheit dar und fordern dringend Lösungen. Riegelsberg hat ein Klimaschutzkonzept, es muss auch umgesetzt werden. Wir alle spüren inzwischen die Folgen des Klimawandels immer häufiger: Starkregenereignisse, Überflutungen, Stürme, Hitzewellen und langanhaltende Trockenheit wie im vergangenen Sommer. Wir müssen endlich handeln! Die Hahnenwiese nicht bebauen! Das Starkregenkonzept schnellstmöglich umsetzen! Neue Windkraftanlagen auf unserem Gemeindegebiet genehmigen! Wir können einiges bewirken, wir müssen es nur wollen!

Riegelsberg wird fahrradfreundlicher! Mit dem Beitritt zur Städteinitiative „Tempo 30“ setzt sich Riegelsberg dafür ein, dass der Bund die rechtlichen Voraussetzungen schafft, dass Kommunen selbst über Geschwindigkeitsreduktionen vor Ort entscheiden können. Mehr Tempo-30-Zonen sorgen für geringere Gesundheitsgefährdungen, für weniger Verkehrslärm und für mehr Lebensqualität. Sie leisten einen Beitrag

zum Klimaschutz und steigern die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer.

Der letzte extrem heiße Sommer hat uns gezeigt, dass der Klimawandel auch in unserer Klimazone nicht haltmacht. Sommertage mit Temperaturen über 35 oder gar 40 Grad Celsius lassen nicht beschattete Straßen und Plätze zu Hitzeinseln werden. Mit Baumbepflanzungen, Wasserflächen, begrünten Fassaden oder technischen Beschattungsanlagen lässt sich die Aufenthaltsqualität auf solchen Flächen verbessern.

Wir fordern die Gemeindeverwaltung auf, zu überprüfen, mit welchen Maßnahmen sich das Klima in unserer Gemeinde, insbesondere auf versiegelten Flächen, verbessern lässt. Außerdem sollte überprüft werden, auf welchen Spielplätzen/Spielflächen von Kinderbetreuungseinrichtungen nicht genügend beschattete Spielflächen vorhanden sind und die entsprechenden Gegenmaßnahmen einleiten.

Junge Leute fordern mehr Mitspracherecht bei allen Themen, die ihre Zukunft betreffen. Es ist gut dass die Gemeinde nun dieses Mitspracherecht den Jugendlichen einräumt. Aber auch die Senioren dürfen wir nicht vergessen. Jeder vierte in unserer Gemeinde ist über 60 Jahre alt. Wir bekommen einen Seniorenbeauftragten. Er muss sich mit den Fragen beschäftigen, ob es eine ausreichende ärztliche Versorgung in unsere Gemeinde gibt? Welche Einkaufsmöglichkeiten gibt es für Menschen mit eingeschränkter Mobilität? Haben wir ausreichend barrierefreien sowie bezahlbaren Wohnraum? Was können wir gegen die zunehmende Vereinsamung älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger tun?

In unserer Gemeinde gibt es eine rege Bautätigkeit. Der Rathausvorplatz wird neu gestaltet, die Bauarbeiten am Stumpen haben begonnen, das Seniorenheim Talstraße ist kurz vor seiner Fertigstellung. Die deutsche Glasfaser wird, so die Zahlen stimmen, in Riegelsberg ein Glasfasernetz verlegen.

In Schulen und Kitas wird kräftig investiert: In Walpershofen wird der ev. Kindergarten saniert und erweitert; in Riegelsberg wird der Kindergarten „Buchsacherstraße“ nach dem Wasserschaden komplett saniert; die ev. Kirche gestaltet ihr bisheriges Gemeindezentrum zu einer „Kita Güchenbach“ um und erweitert die Einrichtung. Der Neubau „Kita Gisor“ wird im Laufe dieses Jahres bezogen werden können. Turnhalle und Schulhof der Lindenschule werden 2023 saniert, es folgen die Schulhöfe der beiden anderen Grundschulen. Sehr kostenaufwendig – aber notwendig – wird der

Erweiterungsbau an der Ellerschule. Dadurch wird die Nachmittagsbetreuung auch an dieser Schule ein ansprechendes Raumangebot erhalten.

Leider hat Riegelsberg noch keine echte Ganztagsschule. Wie lange wird den Eltern diese Wahlmöglichkeit noch vorenthalten?

Ich habe mit meiner Rede nur einzelne Punkte benannt; alle Themen, die die Gemeinde betreffen finden leider keinen Platz in der Rede, sie wäre zu umfangreich.

Ein Dank geht an alle Bürgerinnen und Bürger für ihr ehrenamtliches Engagement in vielen Bereichen, ob in Vereinen, Kirchen, Nachbarschaftshilfe, usw. Besonders hervorheben möchte ich die Leistung aller, die in medizinischen Einrichtungen, der Pflege, bei Rettungsdiensten, THW und Feuerwehr tätig sind; leider bekommen sie oft nicht den Respekt, den sie verdienen.

Im Namen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen bedanke ich mich bei der Verwaltung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Unser Dank gilt auch allen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen für die konstruktive Zusammenarbeit. Wir wünschen uns, dass wir auch in diesem Jahr offen und sachlich diskutieren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Haushaltsrede 2023

Es gilt das gesprochene Wort!

Riegelsberg, 20. März 2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen Gemeinderäte,

zunächst möchten wir uns ganz herzlich, wie in jedem Jahr, bei Herrn Theobald und bei Frau Marchlewitz bedanken, die uns wie immer mit ihrem hervorragenden Sach- und Fachverstand begleitet haben und einen bestmöglichen HH-Entwurf für dieses Jahr vorgelegt haben, der sich von allen anderen bisherigen Plänen jedoch maßgeblich unterscheidet. Denn unsere Gemeinde befindet sich in einer bisher noch nie dagewesenen schwierigen finanziellen Situation. Und ein Ende ist nicht abzusehen aufgrund der Entwicklung auf dem Energiemarkt, in der Bauwirtschaft sowie durch einen weiteren, zu erwartenden Zinsanstieg.

Im vorliegenden Haushaltsplan heißt es dann auch: *„In der Gesamtbetrachtung aus dieser Entwicklungsplanung ist klar erkennbar, dass es der Gemeinde bei unveränderten Rahmenbedingungen ab dem Jahr 2025 nicht mehr gelingen wird, die Bedingungen des Saarlandpaktes zur Einhaltung der Liquidationsobergrenzen zu erfüllen.“* Sehr geehrte Damen und Herren, das ist kein Warnschuss mehr vor den Bug, wir sind schon beim Schiffe-Versenken.

Es geht nicht nur Riegelsberg so. Aus der bundesweiten Presseberichterstattung ist zu entnehmen, dass sich immer mehr Kommunen wehren, dass sie auf den Kosten für die Flüchtlingsunterbringung und Betreuung sitzenbleiben. Und die Situation nimmt teilweise skurrile Formen an. So berichtet gestern der Saarländische Rundfunk, dass das Eroscenter Neunkirchen zur neuen Unterkunft für 50 Geflüchtete wird. In 5 Jahren bezahlt die Stadt Neunkirchen 1,1 Mio. Euro Miete und wird damit allein gelassen!

Auch Riegelsberg ächzt unter den hohen Belastungen. So stieg die Regionalverbandsumlage auf sage und schreibe über 10 Mio. Euro! Kein Wunder, insgesamt erhöht sich der Zuschussbedarf im Bereich „Soziales“ im Vergleich zum Vorjahr um 25,6 Mio. Euro auf 83,8 Mio. Euro – das ist eine Zunahme von 44,1 Prozent, meine sehr geehrten Damen und Herren! Darin enthalten sind Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz mit einem Mehrbedarf von 11,6 Mio. und einem Mehrbedarf bei den Kosten der Unterkunft in Höhe von 7,6 Mio. Euro. Ein Ende ist nicht abzusehen. In drei Jahren wird mit einer Umlage von 12,8 Mio. Euro gerechnet, also weitere Steigerungen in Millionenhöhe!

Wenn es nicht so ernst wäre, könnte man den alten Schlager singen:

„Wer soll das bezahlen, wer hat das bestellt? Wer hat soviel Pinke-pinke, wer hat soviel Geld?“

Antwort:

„Der Bund, der solls bezahlen. Der Bund, der hat das Geld. Der Bund hat's auch bestellt!“

Riegelsberg trägt jedoch unter Berücksichtigung des zu zahlenden Finanzierungsfaktors von rund 3,42%

- Kosten der Unterkunft
- Ausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

in Millionenhöhe. So geht es nicht weiter. Die Linksfraktion fordert, dass alle mit der Unterbringung von Flüchtlingen von Riegelsberg zu stemmende Aufwendungen ohne Abstriche vom Bund übernommen werden! Und auch Riegelsberg sollte ein Zeichen Richtung Land und Bund setzen, wie es bereits andere Kommunen getan haben. Darüber wollen wir uns demnächst mit den anderen Fraktionen verständigen, wenn wir von unserem Bürgermeister schon nichts in dieser Richtung hören.

Der Riegelsberger Haushalt war in der Vergangenheit immer knapp bemessen. Was wir jedoch in diesem Jahr zu lesen bekamen – war in diesem Ausmaß nicht vorhersehbar und sprengt jegliche Vorstellungskraft.

Wir sehen aufgrund der für die Zukunft prognostizierten Zahlen kein Licht am Ende des Tunnels. Daher haben wir uns genau angeschaut, wo man im Haushaltsentwurf an der einen oder anderen Stelle kürzen oder umschichten kann, oft kommt es ja auch auf die Prioritäten an, die man setzt. Jahrelang haben wir den Kultur-Etat der Gemeinde gestützt und mitgetragen. Ein aktives Kulturleben steigert natürlich die Attraktivität einer Kommune und prägt das soziale Klima. Kulturelle Events, das Marktfest oder der Weihnachtsmarkt tragen zur Identifikation der Einwohner mit ihrer Gemeinde Riegelsberg bei. Das soll auch so bleiben.

Aber: als eine Kommune, die sich in einer derart schlimmen finanziellen Situation befindet, muss man bereit sein, auch in der Kultur finanzielle Abstriche zu machen. Natürlich ist klar, dass Kultur bisher immer ein Zuschussgeschäft war. Wenn im Jahr 2020 – vor Corona – der Deckungsgrad bei fast 5 Prozent lag und nun bei 1,58 Prozent bei Aufwendungen in Höhe von 157.000 Euro – dann, meine lieben Kolleginnen und Kollegen, sind Maßnahmen notwendig. Wir haben bei der Verwaltung beispielsweise nachgefragt, welche Kosten in welcher Höhe für die Veranstaltungen in der Rathausgalerie entstehen und eine leider nichtssagende Antwort erhalten.

Oder: So toll eine Laser-Show für 3.000 Euro für das Marktfest sein mag, in der jetzigen Situation ist dies wohl eher Luxus. Ohne die Laser-Show wird das Marktfest trotzdem lebendig gestaltet werden können. Wir haben entsprechende Einsparmaßnahmen im Kulturbereich in Höhe von ca. 23.000 Euro unterbreitet. Dafür plädieren wir für eine bessere finanzielle Unterstützung des Schülerferienprogrammes und des Rocknachwuchs-Festivals in Höhe von bescheidenen 6.500 Euro. Dazu später wohl mehr.

Außerdem möchten wir den vorgesehenen Feierabendmarkt streichen bzw. auf später verschieben. Hier sehen wir Einsparpotential von 2.500 Euro.

Wie im vergangenen Jahr widmen wir uns der **Verkehrssituation** in Riegelsberg. Nachdem aufgrund unserer Anregung Verkehrsschilder teilweise ausgetauscht wurden – an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an den Bauhof – wollen wir nun verkehrsberuhigende Maßnahmen in den Ortsstraßen zuwenden, in denen sich Anwohner besonders über Verkehrslärm beschwerten. Da unsere Anträge zur Verkehrssituation in Riegelsberg nicht behandelt werden, da dies „der alleinigen Zuständigkeit des Bürgermeisters“ unterliegt, wie die Verwaltung schreibt, müssen wir ihn wohl zur Arbeit tragen: Denn wenn der allein Zuständige permanent sowohl vom Ortsrat als auch von Bürgerinnen und Bürgern um Abhilfe gebeten wurde und es passiert seit Jahren nichts – dann kann man dies nur noch als Arbeitsverweigerung oder Desinteresse bezeichnen! So deutlich muss das mal gesagt werden.

Wir haben daher Verkehrsberuhigungsmaßnahmen für den Ronnertweg, Ziegelhütter Straße, Hilschbacher Straße und Dorfstraße beantragt und sogenannte Berliner Kissen oder evtl. Kölner Teller vorgeschlagen und dafür 20.000 Euro veranschlagt. Wir sagen es gleich: Natürlich wissen wir, dass es auch Kritik an diesen Straßenhindernissen gibt und sind gern bereit, über andere Alternativen zu diskutieren. Aber 20.000 Euro für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen zu veranschlagen, ist eine gute Investition. Absolute Priorität hat für uns zunächst der Ronnertweg, hier sind die meisten Klagen der Bevölkerung zu verzeichnen. Wir erinnern an dieser Stelle an die Maßnahmen, die der Gutachter im Jahr 2016 vorgeschlagen hat, z.B. eine unechte Einbahnstraße. Auch darüber kann man sprechen – unsere Vorschläge haben wir nun klipp und klar vorgelegt.

Zum Natur- und Umweltschutz: Wer sich an den vergangenen Sommer erinnert, weiß, wie heiß und trocken er war. Das Klima hat den Bäumen in unserer Gemeinde zugesetzt, beispielsweise in die Verkehrsinseln gepflanzte Bäume am Überhofer Hang oder in der Hahnenstraße. Wir haben für eine Neuaufforstung jährliche Kosten für 30 Bäume incl. Pflegemaßnahmen in Höhe von 9.000 Euro veranschlagt. Außerdem möchten wir 100 Baumbewässerungsbeutel anschaffen, so wie es in anderen Städten und Kommunen im Saarland bereits getan wurde und zu guten Erfahrungen führte.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, dass wir heute die Entscheidung über die Errichtung eines **Spielplatzes** in der Gisorsstraße getroffen haben. An dieser Stelle erinnern wir an die Schwarzmalerei derjenigen, die sich vehement gegen den Bau der Kita Gisors gestemmt haben, u.a. auch mit dem Argument, der beliebte Bolzplatz würde wegfallen. Und wir freuen uns auch darüber, dass demnächst der erste neu gestaltete Spielplatz am Stadion eröffnet wird! Es waren dicke Bretter, die wir seit 2012 bohren mussten, bis endlich das von uns jahrelang geforderte Spielplatz-Konzept erstellt war und nun umgesetzt wird!

Die Baukostenexplosion beim Neubau der Kita Gisors ist den Entwicklungen auf dem Energie- und Bausektor geschuldet. Das ist nicht schön, trotzdem sind wir froh, dass diese Kita entsteht und etwas „Druck aus dem Kessel“ nehmen kann. Betreuungsplätze sind gefragt wie nie zuvor. Und an dieser Stelle erinnern wir an die Prognose des SPD-Fraktionsvorsitzenden Frank Schmidt, der 2018 sagte, man „müsse von sinkenden Kinderzahlen ausgehen“. Wir sind froh, dass wir gemeinsam mit den Grünen und der CDU im Jahr 2018 unbeirrt gegen den immensen Gegenwind FÜR den Neubau Gisors gestimmt haben. Wo würden wir denn heute stehen?

Wir bedanken uns zum Schluss bei den Mitarbeitern der Verwaltung, die uns stets bei Bedarf weitergeholfen haben, insbesondere neben der Kämmerei bei Hn. Wendel, Hn. Funk, Hn. Schell und Hn. Fleischmann. Wir bedanken uns bei unserer Freiwilligen Feuerwehr unter der Leitung von Wehrführer Volker Klein, deren notwendige Investitionen wir stets unterstützend begleiten und wir bedanken uns bei all unseren fleißigen Hausmeistern, die oft arbeiten, wo andere Feierabend haben.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Haushaltsrede HH 2023 Gemeinde Riegelsberg

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Ratskollegen,
sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Mitarbeiter der Verwaltung,
Bürger der Gemeinde Riegelsberg.

Zunächst möchten auch wir uns bei der Verwaltung, für die geleistete Arbeit
sowie für die erteilten Auskünfte, bedanken.

Hier schließe ich mich im Namen meiner Fraktion dem Lob meiner Vorredner
gerne an.

Ich habe das Glück, manche mögen es auch Unglück nennen, insgesamt 2
Mandate zu haben, die ich gerne für unsere Bürger wahrnehme.

Ich bin Mitglied hier im Gemeinderat, aber auch Mitglied in der
Regionalversammlung des Regionalverbandes Saarbrücken.

Zudem bin ich Referent für Finanzen unserer Fraktion im saarländischen
Landtag.

Ich habe somit Einblick auf den unterschiedlichsten Ebenen wie es um die Lage
– vor allem die finanzielle Lage - der Kommunen und des Landes bestellt ist.

Dort zieht sich ein „roter Faden“ auf allen Ebenen durch:
Die Lage ist desaströs!

Ich habe den uns zur Verfügung gestellten Entwurf der Haushaltssatzung für
das Haushaltsjahr 2023 ausführlich gelesen und mir hierbei auch Gedanken
über Änderungsanträge gemacht.

Dazu gehören aber auch Überlegungen zur entsprechenden Gegenfinanzierung.

Bei diesen Gedanken kam ich zwangsläufig immer wieder auf unsere
derzeitigen beiden „Großprojekte“:

Die Neugestaltung des Rathausvorplatzes und den Neubau der Kita im
Gisorviertel.

Diese beiden Projekte sind nicht nur sinnvoll, sondern auch notwendig.

Es ist zudem eine dauerhafte und wertvolle Investition in die Zukunft unserer Gemeinde.

Bereits heute können wir an beiden Bauprojekten sehen, was hier Großartiges entsteht.

Was war jedoch damals zum Spatenstich der Kita in der SZ zu lesen:

Ich zitiere aus der Saarbrücker Zeitung

„Der bei Planungsbeginn 2018 vorgesehene Etat von 2,1 Millionen Euro würde nicht zu halten sein, hatte Architekt Willi Latz im Gemeinderat mitgeteilt. Man solle mit Kosten von über fünf Millionen Euro rechnen.“

Uns allen hier ist bekannt das auch diese fünf Millionen Euro bei weitem nicht reichen werden.

Wir haben keinen direkten Einfluss auf die geld- und wertevernichtende hohe Inflationsrate, die exorbitant gestiegenen Energiepreise, den Facharbeitermangel in allen Bereichen so auch am Bau, das Industriesterben an der Saar und den drohenden Verlust tausender leider wohl eher zehntausender Arbeitsplätze im Saarland, insbesondere in der Automobilbranche und den Zulieferbetrieben.

Aber hier sind wir Anwesenden vermutlich nicht nur schuldlos, sondern auch machtlos.

Es sind aber in Gänze die Ergebnisse falscher politischer Entscheidungen auf höherer Ebene.

Darüber hinaus haben wir als Gemeinde auch eine stark gestiegene Regionalverbandsumlage zu stemmen.
Tendenz weiter steigend.

Leider muss ich hier auch ein politisch brisantes Thema ansprechen, vor dem jetzt aber auch maßgebende Vertreter der anderen demokratischen Parteien nicht mehr die Augen verschließen.

Es geht um den Erhalt, die Finanzierbarkeit und die Sicherung unseres Sozialsystems.

Deutschland hat bei einem weiteren Zustrom wie bisher in diesem Jahr mit 350.000 bis 400.000 Asylsuchenden zu rechnen.

Dabei sind die Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine nicht eingerechnet.

Es handelt sich hierbei um eine „Pflichtaufgabe nach Weisung“.

Wir haben in Riegelsberg in Bedarfsgemeinschaften aktuell 149 ukrainische Flüchtlinge.

Die entsprechenden Kosten nur hierfür belaufen sich auf weit über eine Million Euro pro Jahr.

Kosten die uns auch über die Regionalverbandsumlage in Rechnung gestellt werden.

Wir als AfD Fraktion befürworten **ausdrücklich** die Aufnahme von echten Kriegsflüchtlingen, was bei den ukrainischen Staatsbürgern zweifelsfrei gegeben ist.

Aber wir haben über die Finanzen für die Unterbringung von Flüchtlingen zu reden.

Die Kommunen haben diese Aufgabe zu leisten und brauchen dafür Geld. Es kann nicht sein, dass es an anderer Stelle gekürzt wird.

Es kann auch nicht sein das Berlin, insbesondere unsere Bundesaußenministerin Annalena Baerbock von den Grünen etwas bestimmt und Riegelsberg zahlt!

Und so blätterte ich im Entwurf unserer Haushaltssatzung wieder zurück zum Anfang auf die Seite 1.

Was steht dort?

Der Ergebnishaushalt mit der Summe der Erträge und der Summe der Aufwendungen.

Ca. 24 Mio. € Einnahmen stehen ca. 27 Mio. € Ausgaben entgegen;
Ein Defizit von 3 Mio. €.

In der fortlaufenden Finanzplanung für die darauffolgenden Jahre ist leider kein positiver Trend erkennbar, die zu erwartenden Jahresergebnisse in der nahen Zukunft weisen ebensolche Defizite aus.

Eine Überschlagsrechnung der Jahresergebnisse für die Jahre 2021 bis 2026 ergibt ein gesamtes Minus von sage und schreibe **12.031.212 €**. (Seite 26)

Da wir uns als Gemeinde Riegelsberg den vermeintlichen Luxus eines sogenannten Sondervermögens nicht leisten können, bleibt uns realistisch in Zukunft nur noch die Erhöhung der Hundesteuer, der Gewerbesteuer, der Grundsteuer.

Ob das der richtige Weg wäre und ob das reicht unser Defizit auszugleichen wage ich an dieser Stelle jedoch stark zu bezweifeln.

Die Zeche zahlt am Ende immer der Bürger.

Vor diesem Hintergrund stellt die AfD-Fraktion keinen Abänderungsantrag.

Wir appellieren aber eindringlich an unsere Ratskollegen der SPD:

Liebe Genossen; sie stellen mit ihrer Partei den Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, sie stellen die Ministerpräsidentin des Saarlandes, sie stellen den Regionalverbandsdirektor des Regionalverbandes, sie haben mit ihrer SPD-Fraktion die einfache Mehrheit im saarländischen Landtag, sie sind die Landesregierung.

Kurz gesagt: Sie haben die alleinige Verantwortung!

Lassen sie uns als Kommune nicht im Regen stehen.

Sie könnten, wenn sie wollten mit ihrem Einfluss auf ihre Parteikollegen in Berlin den Finanzausgleich ändern und die Kommunen erheblich entlasten.

Auf Bundesebene muss der Verteilungsschlüssel der Gemeinschaftssteuern zu Gunsten der Kommunen schnellstens geändert werden.

Aber das bleibt wohl eher ein Traum.

Und so komme ich zum Schluss meiner Rede.

Der Haushalt ist trotz des Millionendefizits handwerklich solide aufgestellt.
An dieser Stelle ein Extra-Lob an den Kämmerer.

Die Gemeinde kommt ihren gesetzlichen Verpflichtungen nach, die Verwaltung erfüllt ihre Aufgaben. Da gibt es nichts zu beanstanden.

Aufgrund des von mir zuerst gesagten kann ich den Haushalt nicht ablehnen jedoch aufgrund des am Ende gesagten auch nicht zustimmen, so dass sich die AfD Fraktion in diesem Jahr enthalten wird.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Ich blicke heute auf fast 24 Jahre Gemeinderat Liegelsberg
Tätigkeit zurück und habe massive Bedenken um unsere Zukunft.
Einerseits sind da die erschreckenden steigenden Beträge, die die
Gemeinde an den Regionalverband zahlen muß. 10 Mio €
Andererseits sehe ich keine positive Veränderung in unserem
Rathaus. Immer mehr junge Mitarbeiter verlassen ^{als} unzufriedene
Mitarbeiter die Verwaltung und auch die Motivation der noch
verbleiben Mitarbeiter sinkt aufgrund der ihnen entgegenbrachten
Wertschätzung. Hier ist eindeutig der Bürgermeister in der Pflicht.
Aber wir verwalten nur das „Althergebrachte“ statt Innovationen
und tragfähige Organisationsstrukturen zu suchen. Als Beispiel
sei es mir erlaubt, daraufhin zu weisen, das wir im EDV-Zeitalter
im Rathaus noch Urlaubsscheine aus Papier verfassen und dann
die Unterschriften von A nach B laufen. Das dieser Vorgang heute
mit Betakime mit einem Mausklick erledigt werden kann, ist in
unserem Rathaus noch nicht angekommen.

Es gibt Stillstand, Verdrossenheit und dies spiegelt auch einige
Haushaltsanträge wider. Die SPD will verbilligte Schwimmkurse
und Tockten an einem Spielplatz. Anträge der Grünen gibt es keine.
usw. Unser Haushalt lebt nur vom Urediten!

Angesichts dieser Situation wo sind Ihre Ideen und Einsparungen?
Wir wollen den Kulturetat (500 000 €) um 75 000 € kürzen, da
es sich hier um freiwillige Ausgaben der Gemeinde handelt!

Auch wollen wir das Auto für unsere Geschwindigkeitsmeßanlage incl. Ladestation u. Tiefbaumaßnahmen von 45.000€ auf 20.000€ teures Auto kürzen. Wichtig sind uns nachhaltige Ausgaben für die Zukunft für die kommende Generationen! Daher wollen wir aus dem Förderprogramm natürlicher Klimaschutz, die innerörtliche Baumpflanzungen in Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen unterstützen. Im Programm Waldökosystem beantragen wir Mittel und Zuschuß für die Wiederherstellung des Waldes am Sportplatz, auch andere gemeindl. Wälder, können davon profitieren. Wir wollen auch das Engagement der Bürger, die sich um Baumscheitern-Bepflanzung und Büchparienschaften kümmern und dieses Engagement belohnen. Auch das Wasserzeichen sollte den Bürgern durch Information näher gebracht werden, denn was nutzen uns gute Projekte, die wir für die Bürger durchführen, wenn sie nichts davon wissen. Ich werde jetzt nicht weiter unsere Anträge erläutern, aber ich muß hier noch sagen, das ich enttäuscht bin von den Anträgen der großen Fraktionen und auch der Grünen. Wo sind Ihre nachhaltigen Projekte!? Alles redet von Klimaschutz, Reduzierung von CO₂ und was passiert hier in Riegelsberg? Nichts!

Wie wollen sie hier alle denn die Welt für die Kinder auch nur ein kleines Stück besser machen! Das ist für mich sehr enttäuschend und ich frage mich, warum jeder nur darüber spricht und jetzt wo man als Gemeinde rat etwas praktisch tun könnte, komme keine solche Vorschläge! Ich habe die Hoffnung, das es nach der Kommunal~~wahl~~wahl besser wird!

Änderungsanträge der Verwaltung zum HH-Plan-Entwurf 2023 (Ergebnishaushalt)

(Stand 14.03.2023)

Aufwendungen

Produkt- sachkonto	Bezeichnung	2023			2024			2025			2026			Bemerkung
		alt	neu	+ / -	alt	neu	+ / -	alt	neu	+ / -	alt	neu	+ / -	
11080100 (Seite 145)														
Haushalt, Planung, Abwicklung														
53150000	Aufwendungen für Zuschüsse an verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sonderrechnungen	1.535.770	1.286.010	-249.760	1.338.050	1.302.360	-35.690	1.352.920	1.321.330	-31.590	1.366.550	1.333.790	-32.760	Änderung des Betriebs- und Investitionskostenzuschusses für den Hallen- und Bäderbetrieb auf Grund der Verschiebung der Zuschauertribüne der Riegelsberghalle ins Investitionsprogramm
56100100 (Seite 308)														
Umweltschutzmaßnahmen														
55251000	Sachverständigen, Gerichts- und ähnliche Aufwendungen	1.000	9.000	8.000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Erhöhung des Ansatzes für die Fortschreibung des Lärmaktionsplans
	Zusammen:			-241.760			-35.690			-31.590			-32.760	
	Ergebnishaushalt insgesamt:													
	Erträge			0			0			0			0	
	Aufwendungen:			-241.760			-35.690			-31.590			-32.760	
	Verbesserung:			241.760			35.690			31.590			32.760	
	Verschlechterung:			0			0			0			0	

Änderungsanträge der Verwaltung zum HH-Plan-Entwurf 2023 (Finanzhaushalt)

(Stand 14.03.2023)

Einzahlungen														
Produkt- sachkonto	Bezeichnung	2023			2024			2025			2026			Bemerkung
		alt	neu	+ / -	alt	neu	+ / -	alt	neu	+ / -	alt	neu	+ / -	
12200100 (Seite 330 und 332) Gefahrenabwehr, -vorbeugung														
23141000	Zuwendungen und Zuschüsse vom Land	0	10.850	10.850	150.000	150.000	0	750.000	425.000	-325.000	750.000	425.000	-325.000	2023: Festbetragsförderung für eine Sirene in der Herchenbacher Straße 2024 - 2026: Anpassung der Bedarfszuweisungen für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses Walpershofen (Grundlage Vorerörterung Mdl)
21010100 (Seite 335) Grundschulen														
23141000	Zuwendungen und Zuschüsse vom Land	50.000	110.000	60.000	50.000	50.000	0	50.000	50.000	0	50.000	50.000	0	2023: 'Anpassung der Bedarfszuweisungen für die Neugestaltung des Schulhofes Lindenschule (Grundlage: neue Kostenschätzung)
21010100 (Seite 370 und 371) Grundschulen														
23141000	Zuwendungen und Zuschüsse vom Land	0	0	0	0	438.400	438.400	0	0	0	0	0	0	Bedarfszuweisungen für die Sanierung der Turnhalle der Lindenschule (Grundlage Vorerörterung Mdl)
23141000	Zuwendungen und Zuschüsse vom Land	0	0	0	0	750.000	750.000	0	642.500	642.500	0	0	0	Zuschüsse für die Maßnahme Anbau Nachmittagsbetreuung Grundschule Hilschbach-Walpershofen 2024: Zuschuss Programm "Bildung und Betreuung" 400.000 € Zuschuss "Ganztagsbetreuung Grundschulen" 350.000 € (1.Abschlag) 2025: Zuschuss "Ganztagsbetreuung Grundschulen" 242.500 € (Restbetrag) Bedarfszuweisung 400.000 € nur bei Förderung aus dem Programm "Bildung und Betreuung" (Grundlage Vorerörterung Mdl)
36100100 (Seite 343) Förderung von Kindernin Tagesbetreuung														
23141000	Zuwendungen und Zuschüsse vom Land	1.548.250	1.734.600	186.350	20.000	20.000	0	0	0	0	0	0	0	Anpassung der Landeszuschüsse an die Kostensteigerungen beim Kindergarten Gisorsviertel (ausstehender Mehrkostenantrag)
23142000	Zuwendungen und Zuschüsse vom Regionalverband	1.206.450	1.346.250	139.800	15.000	15.000	0	0	0	0	0	0	0	Anpassung der Regionalverbandszuschüsse an die Kostensteigerungen beim Kindergarten Gisorsviertel (ausstehender Mehrkostenantrag)
55100100 (Seite 355) Kinderspielplätze														
23141000	Zuwendungen und Zuschüsse vom Land	57.000	177.750	120.750	150.000	150.000	0	0	0	0	0	0	0	Bedarfszuweisung für den Spielplatz Gisorsstraße (Grundlage Vorerörterung Mdl)
57300100 (Seite 363 und 364) Durchführung von Märkten und Messen														
23141000	Zuwendungen und Zuschüsse vom Land	611.150	822.135	210.985	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Bedarfszuweisung für die Neugestaltung des Rathausvorplatzes (Grundlage Vorerörterung Mdl)
23141000	Zuwendungen und Zuschüsse vom Land	0	0	0	346.000	467.600	121.600	0	0	0	0	0	0	Bedarfszuweisung für die Neugestaltung des Festplatzes Walpershofen (Grundlage Vorerörterung Mdl)
	Zusammen			728.735			1.310.000			317.500			-325.000	

Auszahlungen														
Produkt- sachkonto	Bezeichnung	2023			2024			2025			2026			Bemerkung
		alt	neu	+ / -	alt	neu	+ / -	alt	neu	+ / -	alt	neu	+ / -	
21010100 (Seite 335)														
Grundschulen														
03310000	Schulhöfe	100.000	220.000	120.000	100.000	100.000	0	100.000	100.000	0	100.000	100.000	0	Ansatzanpassung auf der Grundlage der aktuellen Kostenschätzung für den Schulhof Lindenschule
36100100 (Seite 343)														
Förderung von Kindernin Tagesbetreuung														
03214000	Kindergarten Gisorsviertel	3.000.000	3.583.000	583.000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Ansatzanpassung auf Grund der Kostensteigerung beim Neubau Kindergarten Gisorsviertel
	Zusammen:			703.000			0			0			0	
	Finanzhaushalt Insgesamt:													
	Einzahlungen			728.735			1.310.000			317.500			-325.000	
	Auszahlungen			703.000			0			0			0	
	Verbesserung:			25.735			1.310.000			317.500			0	
	Verschlechterung:			0			0			0			325.000	